

Studentische Lernhandlungen im Rahmen einer integrationstheoretischen Lehrerbildungskonzeption

Am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (IBW) der Universität Hamburg wurde im Zuge des Bologna-Prozesses ein integrationstheoretisches Lehrerbildungskonzept erarbeitet, dessen theoretische Basis ein Kompetenzdimensionen- und –entwicklungsmodell darstellt. Diesem Konzept liegen idealtypische Annahmen über studentische Qualifizierungsprozesse zugrunde. Vor dem Hintergrund eines Verständnisses von Kompetenzentwicklungsprozessen als individuelle berufsbiographische Entwicklungsprozesse und in Anlehnung an Angebots-Nutzungs-Modelle kann allerdings nicht davon ausgegangen werden, dass die Studienangebote notwendigerweise zu den intendierten Qualifizierungsprozessen und Effekten führen. Vielmehr ist zu erwarten, dass sie in besonderem Maße davon abhängen, wie Studierende auf der Grundlage ihrer eigenen Zielsetzungen und Interpretationen Studienangebote nutzen sowie davon, wie sie das Studium mit ihren individuellen Lebensentwürfen und Handlungsstrategien verbinden.

An diesen Überlegungen setzten wir an, indem wir das Studienhandeln aus der Perspektive der Lernenden rekonstruieren, um

- einerseits einen möglichst authentischen Zugang zu deren Motiven, Absichten und Erwartungen zu erhalten und
- andererseits der Frage nachzugehen, wie Studierende die neue Studienstruktur und die darin angebotenen Studieninhalte wahrnehmen und beurteilen und welche Handlungsstrategien sie auf dieser Grundlage zur erfolgreichen Gestaltung ihres Studiums anwenden.

Die Notwendigkeit dieser Fragestellung ergibt sich daraus, dass nur wenige Erkenntnisse dahingehend vorhanden sind, wie Studierende ihr Studium gestalten und sich demzufolge beste Absichten im pädagogischen Bereich in ihr Gegenteil verkehren könnten, wenn sie nicht die individuellen handlungsleitenden Strategien der Lernenden mit in Rechnung stellen. Im Rahmen eines Dissertationsprojektes wurden neun Studierende des Studienganges Lehramt an Beruflichen Schulen begleitet und zu drei Zeitpunkten während des 4. und 5. Semesters ihres Bachelorstudiums im Rahmen von leitfadengestützten Interviews zu unterschiedlichen Aspekten ihres Studiums befragt.

Im Beitrag wird zunächst das Hamburger Lehrerbildungskonzept dargestellt. Im Anschluss daran erfolgt eine Beschreibung der methodischen Anlage der Untersuchung. Abschließend werden erste Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt und diskutiert, um, auch in Anbetracht der derzeitigen Arbeit an neuen Lehrerbildungsmodellen, dafür zu sensibilisieren, dass idealisierte Vorstellungen darüber, wie Studierende ihr Studium gestalten, unter Umständen in die Irre führen können und daher Studienreformmaßnahmen von zeitnahen Evaluationen unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive der Lernenden begleitet werden sollten.